



«KINDER AUF DIE JAGD»

Mario Theus über seinen Dokumentarfilm
«Wild – Jäger und Sammler»

Der Filmmacher Mario Theus widmet seinen ersten Kinodokumentarfilm seinem Lebensthema: Der Jagd und den Wildtieren.

Bild Stefan Vogel

Mario Theus wuchs mit der Jagd in Graubünden auf und machte einen vielschichtigen Dokumentarfilm über ein Handwerk, das regelmässig Debatten auslöst. Er erklärt im Interview seine Absichten hinter seinem Film über «Jäger und Sammler», der im Herbst in die Kinos kommt.

Herr Theus, bevor wir zur Kernaussage Ihres Films kommen, sei die Frage erlaubt, ob sich diese fünf investierten Jahre für den Film gelohnt haben.

Mario Theus: Ja, auf jeden Fall. Aus einer Gedankenspielerei beim Kaffeetrinken mit meinem Produzenten Martin Schilt ist Realität geworden. Es ist ein schönes Gefühl, mit einem Film die faszinierende Naturwelt mit ihren Wildtieren und die Menschen, welche sie beobachten, kennen und lieben, für ein grösseres Publikum erfahrbar zu machen.

Die Jagd polarisiert, ist jedoch für viele Zeitgenossinnen und -genossen ein fremdes, ja exotisches Terrain. Eine Art Aufklärungsfilm?

Warum nicht? In der Schule, in Büchern oder vom Hörensagen lernen wir die Jagd nicht wirklich kennen. Zudem sind per-

sönliche Jagderfahrungen in der einheimischen Natur mit ihren Tieren für eine überwiegende Mehrheit der Bevölkerung selten geworden. Unsere Kultur verändert sich. Statt durch einen Feldstecher zu schauen, tippen wir auf dem Smartphone, statt zu pirschen, betreiben wir Trailrunning. Ich wollte einen Film realisieren, der die Jagd für das Publikum erlebbar macht und dadurch hoffentlich auch verständlicher.

Sie outen sich im Film und geben zu, dass Sie als junger Jäger Angst hatten vor Grossraubtieren. Wie beeinflusst diese Angst unseren Umgang mit den tierischen Jägern wie Bär und Wolf?

Wir fürchten oft, was wir nicht kennen. Und was wir fürchten, das bekämpfen wir. Wir argumentieren dann scheinbar rational und malen ein Weltbild, in dem die vermeintliche Gefahr angegriffen wird. In diesem Fall die Grossraubtiere. Das Fundament der selektiven Argumentation ist jedoch die Emotion der Angst. Diese Angst verhindert dann, dass wir uns dem Gesamtbild öffnen. Die einzige Lösung, die wir so bewusst oder unbewusst vorantreiben, ist die Elimination des Angstauslösers.

Es gibt im Film Sequenzen, von denen man fast meinen könnte, dass sie ein Versuch des Brückenschlages sein könnten zwischen Mensch und Tier ...

Wenn ich einen Mitmenschen oder auch ein Tier wirklich verstehen möchte, dann muss ich in seine Welt eintauchen und diese selbst erfahren. Dadurch können wir andere Meinungen, Leidenschaften und Traditionen als das betrachten, was sie sind – ohne sie zu werten.

ÜBER MARIO THEUS

Mario Theus, geboren 1979 in Sta. Maria. Der Rätoromane ist in der Val Müstair aufgewachsen und lebt heute im Calancatal. Er ist passionierter Gebirgsjäger und jagt seit 1999 aktiv in Graubünden für die eigene Küche. 2006 schloss er an der ETH Zürich das Studium als Forstingenieur ab. Von 2007 bis 2011 war Mario Theus offizieller Bärenexperte beim Bundesamt für Umwelt. Von 2011 bis 2014 arbeitete er als Redaktor und Tierfilmer für die Sendung «Netz Natur» beim Schweizer Fernsehen. Heute ist Mario Theus Filmmacher und Fotograf bei Palorma GmbH.